

## **27.10.2018 – Rede von Wolfgang Gross zur Einweihung des Family Centers**

Meine sehr geehrten Damen und Herren, liebe Freunde und Wegbegleiter!

Ich freue mich, dass Sie sich - trotz des schlechten Wetters – auf den Weg gemacht haben, um gemeinsam mit uns die Einweihung der Stiftung „Nächstenliebe in Aktion“ zu feiern.

Einige Personen möchte ich besonders begrüßen, bitte aber darum, mit dem Applaus bis zum Schluss der Vorstellungen zu warten.

Ich freue mich über die Anwesenheit von:

- Herrn Bürgermeister Gerhard Bucher
- Herrn Pfarrer Walter Merkt, den geistlichen Direktor des Dominik-Ringeisen-Werks
- Pastor Jürgen Fredrich von der Immanuelgemeinde, Pastor Rainer Meier und Herrn Rudi Steppan von der Kirche im Alten Kino,
- sowie unseren indischen humedica-Vorsitzenden, Pastor Louis Paul Kern,
- Schwester Johanna Maria Höldrich in Vertretung der Oberin des Crescentia-Klosters ,
- den stv. Vorsitzenden unseres Stiftungsrats und medizinischen Direktor von humedica, Herrn Georg Müller,
- meinen Kollegen im Stiftungsvorstand, Herrn Jürgen Jakoby - der anschliessend noch zu Ihnen sprechen wird,
- den Beirat und Obmann von humedica, Dr. Bernd Frost,
- den stv. GF von humedica, Herrn Bernd Herger und das humedica-Leitungsteam vertreten durch die Herren Steffen Richter, Johannes Peter, Daniel Hoffmann und Patrick Khamadi,
- Herrn Günter Kamleiter vom Arbeitskreis Asyl Kaufbeuren und Herrn Sokol Hoxha von Jugend mit einer Mission Hurlach,
- Herrn Manfred Senger vom Gebrauchtwarenmarkt Aufwind,
- sowie alle Vertreter der Firmen und Privatpersonen, die die Renovierung der Gebäude und die Einrichtung des „Family Stores“ unterstützt haben

und last, but not least:

begrüße ich ganz besonders unsere großzügige Gönnerin, Frau Gabriele Stumpe, wobei ich auch an ihren Ehemann Reinhold denken möchte, der leider inzwischen verstorben ist, dessen Foto jedoch zur Erinnerung hier an der Wand hängt.

Aber auch alle anderen Gäste, die ich jetzt nicht namentlich nennen konnte:

Seien Sie herzlich begrüßt - wir freuen uns über Ihre Anwesenheit.

Diejenigen, die mich kennen, wissen, dass ich mit Gottes Führung in meinem Leben rechne und glaube, dass Gott einen guten Plan für das Leben eines jeden Menschen hat. Ich bin dankbar, dass ich diesen Plan für mein Leben erkennen durfte und nun seit fast 40 Jahren Menschen durch die Arbeit bei humedica und in anderen Funktionen dienen kann.

Um den Auftrag Jesu zu erfüllen, Menschen in ihrer Not zu helfen, steht seit vielen Jahren der Vers 27 aus dem biblischen Buch der Sprüche, Kapitel 3 auf meinem Schreibtisch:

**Weigere dich nicht, dem Bedürftigen Gutes zu tun, wenn Deine Hand es vermag.**

Denn, seien wir ehrlich, es fällt uns nicht immer leicht, dieser Empfehlung Folge zu leisten, insbesondere wenn wir müde und abgespannt sind. Das geht mir ebenso und deshalb steht diese Erinnerung an meinem Arbeitsplatz.

Doch nun möchten Sie vielleicht wissen, wie es dazu kam, dass humedica die Stiftung „Nächstenliebe in Aktion“ gegründet hat, wobei diese Bezeichnung ein Slogan unseres Vereins ist.

Als ich im Jahr 2012 auf Einladung des Gebetsfrühstückskreises der Abgeordneten im Deutschen Bundestag zum Nationalen Gebetsfrühstück mit Präsident Obama nach Washington eingeladen wurde, schlenderte ich durch die amerikanische Hauptstadt, um einige Souvenirs zu kaufen.



Ich betrat einen Laden mit der Bezeichnung „Family Store“ und wunderte mich zunächst über die preisgünstigen Artikel, die dort angeboten wurden,



bis ich ein Schild mit der Aufschrift „Salvation Army“ (also Heilsarmee) entdeckte und erkannte, dass es sich um einen sog. Thrift Store, also einen Gebrauchtwarenladen, handelte.

Das Geschäft war so liebevoll und einladend eingerichtet, dass in mir der Wunsch entstand, ein ähnliches Projekt evtl. in Kaufbeuren umzusetzen.

Übrigens arbeitet humedica derzeit im Erdbeben- und Tsunamigebiet auf der indonesischen Insel Sulawesi mit der Heilsarmee zusammen, die dort im Katastrophengebiet 60 Schulen betreibt, die zum Teil zerstört oder schwer beschädigt sind.

Ich hatte bei der Heilsarmee auch nachgefragt, ob sie damit einverstanden wären, dass wir den Begriff „Family Store“ für unser Second-Hand-Kaufhaus nutzen. Da diese Bezeichnung hier in Deutschland von der Organisation nicht verwendet wird, erhielt ich die Zustimmung.

Einige Zeit nach dem Washington-Besuch schloss der Feneberg-Markt hier im Gebäude nach 40 Jahren seine Pforten und ich fuhr fast täglich an diesem leeren Geschäft vorbei, da ich nur wenige hundert Meter von hier mit meiner Familie wohne.

Als sich dort lange Zeit nichts tat, versuchte ich, den Besitzer des Anwesens herauszufinden und erfuhr, dass es sich bei den Eigentümern um das Ehepaar Reinhold und Gabriele Stumpe handelt. Ich kontaktierte die Stumpe's, wurde von ihnen zum Kaffee eingeladen und sie zeigten mir das Anwesen, zu dem nicht nur der ehemalige Supermarkt zählt, sondern auch das Ladengeschäft, in dem wir uns jetzt befinden sowie 18 Wohnungen, 55 Tiefgaragen und andere Räumlichkeiten.

Aus verschiedenen Gründen dauerte es dann noch längere Zeit, bis es letztlich auf Empfehlung unseres Steuerberaters und Rechtsbeistands, Herrn Gerhard Reinert, der ebenfalls dem Stiftungsrat angehört, zur Gründung der Stiftung und der Übernahme des Anwesens kam. Danke, liebe Frau Stumpe, für Ihr überaus großzügiges Entgegenkommen beim Kaufpreis.

Ich bin in den vergangenen Jahrzehnten immer wieder gefragt worden, ob humedica auch in Deutschland tätig ist. Da unser Fokus jedoch auf Internationaler Not- und Katastrophenhilfe liegt, musste ich die Frage stets verneinen.

Die Stiftung „Nächstenliebe in Aktion“ bietet uns nun die Möglichkeit, auch Bürgern in unserer Heimatstadt Kaufbeuren hier im „Family Center“ zur Seite zu stehen, in dem Menschen Hilfe, Annahme und Beratung finden können.

Neben dem Second-Hand-Kaufhaus, unserem „Family Store“, der Gebrauchtwagen zu günstigen Preisen anbietet und durch diese Einnahmen zur Finanzierung der sozialen Aktivitäten beitragen wird, möchte das „Family Center“ mit einem möglichst vielfältigen Angebot Menschen unterschiedlicher Altersgruppen ansprechen und so den Dialog und Austausch zwischen den Generationen und auch zwischen verschiedenen Kulturen fördern.

Das „Family Center“ soll ein Ort lebendiger Gemeinschaft werden, in dem sich Menschen durch ehrenamtliche Mitarbeit gegenseitig helfen.

Jeder ist wertvoll und hat von Begabungen erhalten, die er hier im „Family Center“ einbringen kann. Diese praktizierte Nächstenliebe soll für Menschen Gottes Liebe erfahrbar machen.

Dabei ist es unser besonderes Anliegen, ihnen in persönlichen und sozialen Problemlagen weiterzuhelfen, zum Beispiel durch seelsorgerische Gespräche, Hilfe zur Selbsthilfe und bei Bedarf durch Vermittlung an spezialisierte Einrichtungen.

Durch die Arbeit des „Family Center“ soll Menschen Wertschätzung und Hoffnung vermittelt; dies begründet sich aus unseren christlichen Werten.

Folgende Aktivitäten wollen wir hier im Haus umsetzen:

- Der schon erwähnte Second-Hand-Laden mit Bistro
- Lernförderung
- Begegnungsmöglichkeiten für Senioren und einsame Menschen
- Angebot günstiger Wohnmöglichkeiten
- Mitarbeit von Menschen mit Handicaps
- Seelsorgerische Gespräche
- Vorträge und Ausstellungen
- Zusammenarbeit mit anderen Einrichtungen und der Stadt Kaufbeuren

Da wir in einem Nebengebäude dieses Anwesens noch viel Platz haben, möchten wir auch anderen Einrichtungen die Möglichkeit geben, mit uns zusammen zu arbeiten, z.B. in der Schuldnerberatung.

Bevor ich das Wort an meinen Vorstandskollegen Jürgen Jakoby übergebe, möchte ich alle Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen sowie unsere treuen Helferinnen und Helfer nach vorne bitten, die dazu beigetragen haben, dass das „Family Center“ entstehen konnte.

Ich bitte Sie um einen kräftigen Applaus für Matthias und Sylvia, Klaus, Georg, Selvi, Carina, Armin und Florian sowie für Luise und Petra, die heute leider nicht dabei sein können.

Doch nun übergebe ich das Wort an meinen Vorstandskollegen Jürgen Jakoby, der in den letzten Monaten ebenfalls unermüdlich den Betrieb der Stiftung vorangetrieben hat.

Danke, lieber Jürgen!

Ihr Wolfgang Gross